





Willi Stähli

**Ein Leben für Berufsstolz, Bildung und die
Gebäudereinigung**

Zum Gedenken an Willi Stähli

Die Schweizer Gebäudereinigungsbranche nimmt Abschied von Willi Stähli – einem Unternehmer, Fachlehrer, Verbandsmenschen und Bildungs-Pionier, der über Jahrzehnte mit grosser Überzeugung daran arbeitete, einem anspruchsvollen Beruf die Anerkennung zu geben, die er verdient.

Wer Willi Stähli kannte, wusste: Gebäudereinigung war für ihn nie einfach nur Arbeit. Sie war Berufung, Verantwortung und Lebensinhalt. Er sprach über Reinigung nicht abstrakt, sondern aus der Praxis heraus – mit dem Blick des Unternehmers, mit der Genauigkeit des Fachmanns und mit dem Herzen eines Ausbildners. Für ihn zählten saubere Arbeit, ehrliches Handwerk, Verlässlichkeit, Fairness und der Respekt vor den Menschen, die diese Arbeit Tag für Tag leisten.

Am 4. August 1970 gründete Willi Stähli die arag Gebäudereinigungs AG. Schon kurz darauf, 1971, trat er dem damaligen Schweizerischen Verband der Glas- und Gebäudereinigungs-Unternehmer bei. Sehr bald engagierte er sich aktiv im Vorstand und später in verschiedenen Funktionen für Verband, Berufsbildung und Branche. Er war unter anderem Präsident der Allpura Sektion Bern, Bildungsverantwortlicher bei Allpura, Mitglied des Zentralvorstandes, Fachlehrer Reinigung an der Berufsfachschule in Olten sowie ÜK-Leiter im Ausbildungszentrum Rickenbach.

Sein grosses Thema war die Bildung. Willi Stähli war überzeugt, dass ein Beruf nur dann stark wird, wenn er Wissen, Können und Haltung miteinander verbindet. Zusammen mit Paul Müller setzte er sich mit grosser Beharrlichkeit dafür ein, dass die Gebäudereinigung in der Schweiz eine geregelte und anerkannte berufliche Grundlage erhält. Das erste Lehrlingsreglement beim BIGA war ein entscheidender Schritt auf diesem Weg. Es brauchte Geduld, Ausdauer und Überzeugungskraft, bis aus Ideen, Reglementen und Diskussionen schliesslich anerkannte Bildungswege wurden.

Diese Entwicklung war für die Branche wegweisend: 1986 wurde das erste Lehrlingsreglement beim BIGA eingereicht. 1988 folgte das Reglement für den Gebäudereinigungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis. 1989 wurden die ersten eidgenössischen Fachausweise vergeben. 1992 wurde das Reglement für die Höhere Fachprüfung, die Meisterprüfung, geschaffen. 1998 begann mit der Lehrabschlussprüfung und der ersten Klasse an der Gewerbeschule Olten ein weiterer Meilenstein der offiziellen Berufslehre.

Willi Stähli war an dieser Entwicklung nicht als Beobachter beteiligt, sondern als einer, der mitdachte, schrieb, organisierte, erklärte, stritt, überzeugte und vor allem immer wieder an die Menschen glaubte, die diesen Beruf ausüben. Er half mit, Ausbildungskonzepte und Fachliteratur zu Themen wie Reinigungstechnik, Arbeitssicherheit, Chemikalien, Schädlingsbekämpfung, Fassadenreinigung, Desinfektion, Hygiene und Mitarbeiterführung zu entwickeln. Dabei ging es ihm nie um Theorie um der Theorie willen. Wissen musste verständlich sein. Es musste im Alltag helfen. Es musste auf der Baustelle, im Spital, im Schulhaus, im Bürogebäude, auf der Leiter, an der Fassade und beim Kunden bestehen.

Sein Unterricht war entsprechend praxisnah. Willi Stähli wollte Menschen nicht belehren, sondern befähigen. Junge Lernende, erfahrene Mitarbeitende, Quereinsteigerinnen, künftige Fachleute und Führungspersonen sollten verstehen, was sie tun, weshalb sie es tun und welche Verantwortung sie dabei tragen. Er vermittelte Technik, aber auch Haltung. Er sprach über Materialien, Maschinen, Chemie und Verfahren – aber ebenso über Teamwork, Kundenorientierung, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Stolz auf den eigenen Beruf.

Gerade in den Anfängen der überbetrieblichen Kurse zeigte sich diese Haltung besonders deutlich. Willi Stähli und Paul Müller, ein Altmeister der Branche, begleiteten die jungen Auszubildenden nicht nur fachlich, sondern auch menschlich. Sie waren verantwortlich für Ordnung, Disziplin und Zusammenhalt – streng, aber gerecht, mit klaren Regeln und einem feinen Gespür dafür, was junge Menschen auf ihrem Weg in den Beruf brauchen. Wer damals in den ÜK über die Stränge schlug und meinte, Nachtruhe, Lichterlöschen oder Alkoholverbot seien eher unverbindliche Empfehlungen, lernte die beiden von einer sehr konsequenten Seite kennen. Willi und Paul waren sich nicht zu schade, Regelverstösser auch mitten in der Nacht aus dem Bett zu holen. Und wenn es sein musste, wurde morgens um zwei Uhr aus einer verpassten Lektion in Disziplin kurzerhand eine sehr praktische Zusatzlektion in Reinigungstechnik: Grundreinigung eines Personenlifts oder eines Treppenhauses inklusive.

Was heute mit einem Schmunzeln erzählt wird, hatte damals einen klaren Kern: Wer diesen Beruf lernen wollte, sollte verstehen, dass Verantwortung, Zuverlässigkeit, Respekt und Teamfähigkeit genauso wichtig sind wie Fachwissen. Willi Stähli konnte fordern – manchmal deutlich. Aber er tat es nie aus Willkür, sondern weil er an die jungen Menschen glaubte und wollte, dass aus ihnen gute Berufsleute wurden. Viele, die damals vielleicht noch müde den Mopp in der Hand hielten, dürften später verstanden haben, dass diese Lektionen weit über Reinigungstechnik hinausgingen.

Ein besonderes Anliegen war ihm das Ausbildungszentrum Reinigung in Rickenbach. Aus der Überzeugung heraus, dass eine moderne Branche moderne Lernorte braucht, setzte er sich dafür ein, ein praxisnahes Ausbildungszentrum aufzubauen und weiterzuentwickeln. Dort sollten Lernende und Berufsleute nicht nur zuhören, sondern anfassen, ausprobieren, üben, Fehler machen, lernen und besser werden. Das entsprach seinem Verständnis von Bildung: klar, handfest, verständlich und mit unmittelbarem Nutzen für den Berufsalltag.

Bis 2016 gab Willi Stähli Berufskundeunterricht in Olten und wirkte als ÜK-Leiter im Ausbildungszentrum Rickenbach. Erst 2017 zog er sich aus seinen Funktionen in Verband und Bildung zurück. Im gleichen Zeitraum übergab er sein Unternehmen, die arag Gebäudereinigungs AG, an seinen Sohn Roger Stähli, der damals bereits seit 25 Jahren im Unternehmen tätig war. Damit wurde auch sichtbar, was Willi Stähli über Jahrzehnte geschaffen hatte: ein unternehmerisches Fundament, das weitergetragen werden konnte – von der nächsten Generation, aber auch von vielen Menschen, denen er Wissen, Vertrauen und berufliche Perspektiven mitgegeben hatte.

Bei aller Ernsthaftigkeit war Willi Stähli kein Mensch, der sich gerne in den Mittelpunkt stellte. Er war ein Macher. Einer, der lieber anpackte als lange darüber zu reden. Einer, der forderte, weil er an Qualität glaubte. Einer, der manchmal hartnäckig sein konnte, weil ihm die Sache wichtig war. Und einer, der sich aufrichtig freute, wenn Menschen sich entwickelten, Verantwortung übernahmen und ihren Beruf mit Stolz ausübten.

Sein Wirken bleibt in der Branche sichtbar. In der Berufslehre. In der höheren Berufsbildung. In Lehrmitteln, Ausbildungsstrukturen, Kursen und Prüfungen. Im Ausbildungszentrum Rickenbach. In der arag Gebäudereinigungs AG. Und vor allem in den vielen Menschen, die bei ihm gelernt, mit ihm gearbeitet, mit ihm diskutiert, gestritten, gelacht und von ihm profitiert haben.

Die Gebäudereinigung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Aus vielen einzelnen Dienstleistungen ist eine professionelle Branche mit hohen Anforderungen an Hygiene, Werterhaltung, Arbeitssicherheit, Ökologie, Führung und Kundenorientierung geworden. Willi Stähli hat diesen Weg mitgeprägt. Er hat daran geglaubt, dass Reinigung mehr ist als Säubern. Reinigung bedeutet Verantwortung: für Menschen, Räume, Werte, Gesundheit und Vertrauen.

Wir nehmen Abschied von einem Mann, der seiner Branche viel gegeben hat. Von einem Unternehmer mit Haut und Haaren. Von einem Fachlehrer mit Praxis im Blut. Von einem Verbandsmenschen mit Ausdauer. Von einem Bildner, der Wissen nicht für sich behalten wollte. Und von einem Menschen, der Spuren hinterlässt – fachlich, unternehmerisch und persönlich.

Lieber Willi, wir danken dir für dein Lebenswerk, für deine Hartnäckigkeit, für deinen Berufsstolz und für deinen grossen Beitrag zur Anerkennung und Entwicklung der Gebäudereinigung in der Schweiz.

Dein Wirken bleibt. In der Branche. In den Menschen. Und in allem, was weitergetragen wird.

Jasmine Jost-Stebler

Präsidentin Allpura 2001–2016

Roger Stähli

Sohn von Willi Stähli